

Schul-Nachrichten

VON

Ostern 1853 bis Ostern 1854.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

PRIMA.

Ordinarius der Director.

Lateinisch. 8 Stunden. Horaz Satir.: die erste bis zehnte des ersten Buchs, Oden: das erste Buch vollständig und von dem zweiten der Anfang; mehre Oden wurden memorirt. **Conr. Balsam.** 2 St. Sallust, bell. Catil., Liv.: einzelne Abschnitte aus dem 30. Buch, Cicer. de offic. 1. 3. Die Interpretation war theilweise lateinisch. **Der Director.** 2 St. Wöchentliche Exercitien und Extemporalia aus neueren Lateinern, **Conr. Balsam.** 2 St. Monatliche freie lateinische Arbeiten, auch Uebungen in der lateinischen Versification, nebst Memorirübungen besonders aus Tacitus Germania. **Der Director.** 1 St. Lateinische Disputationen, welche sich zum Theil an die lateinische Erklärung mehrer Homerischer Hymnen durch die Schüler anknüpften. **Der Director.** 1 St.

Griechisch. 6 St. Demosth. die ersten beiden Philippischen Reden und die Olynthischen und Herodot das siebente Buch. **Dr. Haacke.** 2 St. Homer II. das 23. Buch, Euripid, Iphigen. in Taur. nebst einer Einleitung über das Wesen der antiken Tragödie im Allgemeinen und Euripides tragische Dichtungen in's Besondere. **Der Director.** 2 St. Grammatik: Moduslehre nach **Buttmann**; Exercitien und Extemporalien. **Dr. Haacke.** 2 St.

Deutsch. 2 St. Geschichte der deutschen Nationalliteratur: das classische Zeitalter, nach **Kobersteins** Leitfaden, nebst Mittheilung und Erklärung von Literaturproben. Freie deutsche Arbeiten, Uebungen im Disponiren und im freien Vortrage. **Der Director.**

Französisch. 2 St. Lectüre: aus **Menzels** Handbuche die Abschnitte von der Staël-Hol-

stein, Chateaubriand und Ancillon. Wöchentliche Exercitien aus Gruners Musterstücken, verbunden mit Grammatik nach Borel. Conr. Balsam.

Hebräisch. 2 St. Lectüre: Buch der Richter theilweise und die ersten 5 Capitel aus dem ersten Buche Samuelis. Grammatik: Lehre vom Verbum nach Gesenius. Conr. Balsam.

Religionslehre. 2 St. Erklärung mehrer Abschnitte aus dem Evangelium des Johannes, nach dem Grundtexte, nebst einer Einleitung in die Schriften des Johannes und das Neue Testament überhaupt, Wiederholung des zweiten und dritten Hauptstückes des Lutherschen Katechismus, nebst Auslegung darauf bezüglicher im Grundtexte memorirter Bibelstellen, und ausführliche Behandlung eines Abschnittes der christlichen Glaubenslehre nach Hülsmanns Grundzügen der christlichen Religionslehre. S. 19—32. Der Director.

Philosophische Propädeutik. 2 St. Die formale Logik, erläutert durch praktische Uebungen, nebst einigen Abschnitten aus der empirischen Psychologie, nach Becks Grundriss. Der Director.

Geschichte und Geographie. 2 St. Neuere Geschichte vom Frieden zu Oliva bis zur französischen Revolution, im Sommer-Semester, und Geschichte des Mittelalters bis zum Anfange der Kreuzzüge, im Winter-Semester, nach Schmidt, nebst Repetitionen in der Geographie. G. Lehrer Mäntler.

Mathematik. 4 St. Im Sommer-Semester: die ebene Trigonometrie, nach Kambly. 2 St. Repetition der Stereometrie. 1 St. Die Reihen- und die Combinationslehre, nach Kambly. 1 St. Im Winter-Semester: die Gleichungen des ersten und zweiten Grades, nach Kambly. 2 St. Mathematische Geographie. 1 St. Uebungen im Lösen von Aufgaben. 1 St. Auch wurden wöchentlich Aufgaben von den Schülern zu Hause gelöst und vom Lehrer diese Arbeiten corrigirt. Oberlehrer Matthäi.

Physik. 2 St. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Oberlehrer Matthäi.

SECUNDA.

Ordinarius Herr Conrector Balsam.

Lateinisch. 10 St. Ciceronische Reden: pro Archia, pro lege Manilia, pro Milone und die 4 Catilinarischen. Conr. Balsam. 3 St. Virgil. Aen. das erste Buch und Georg. das vierte, nebst einer Einleitung über das Leben und die Schriften Virgils, und Erläuterung der Prosodik der lateinischen Sprache nach Zumpt. Der Director. 2 St. Wöchentliche Exercitien aus Seyfferts Uebungsbuche, Extemporalia, loci memoriales, poetische und prosaische, mündliche Uebersetzung aus Krebs Anleitung, Wiederholung der Syntax nach Zumpt, in Verbindung mit den meist in Reproduction aus der Lectüre bestehenden freien lateinischen Arbeiten. Conr. Balsam. 5 St.

Griechisch. 6 St. Homers Ilias das 14., 15., 16. und der Anfang des 17. Buchs. Conr. Balsam. 2 St. Plutarchs Cat. maj. und Xenoph. Cyrop. das erste Buch mit Auswahl. Dr.

Haacke. 2 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, aus der Syntax die Casuslehre und das Wichtigste aus der Moduslehre; Exercitien und Extemporalien. Dr. Haacke. 2 St.

Deutsch. 2 St. Freie deutsche Arbeiten, Uebungen im Declamiren und im freien Vortrage, Repetition grammatischer Regeln, Lectüre und Erklärung von Lessings Nathan und Schillers Jungfrau von Orleans. Gymn.-Lehrer Hanke.

Französisch. 2 St. Grammatik nach Hirzel von c. 16 an bis zu Ende, nebst Einübung der erlernten Regeln durch Exercitien und Extemporalien und mündliche Uebersetzung der in der Grammatik enthaltenen Uebungsstücke; Lectüre: aus Magers französischem Lesebuch für mittlere Classen S. 1—20 und S. 150—199, nebst literarhistorischen Einleitungen in französischer Sprache. Gymn.-Lehrer Schaub.

Hebräisch. 2 St. Formenlehre, mit Ausnahme des Unregelmässigen, nach Gesenius, Exercitien, Lectüre mehrer prosaischer und einiger poetischen Stücke aus Gesenius Lesebuch. Gymn.-Lehrer Göbel.

Religionslehre. 2 St. Combinirt mit Prima.

Geschichte und Geographie. 3 S. Römische Geschichte nach Schmidt. Gymn.-Lehrer Mäntler. 2 St. Geographie von Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland nach Seydlitz. Gymn.-Lehrer Mäntler. 1 St.

Mathematik. 4 St. Geometrie: im Sommer-Semester Planimetrie nach Kambly von §. 128 bis zu Ende, im Winter Stereometrie nach Matthäi. Oberlehrer Matthäi. 2 St. Arithmetik: von der Radicirung bis zu den Bestimmungsgleichungen nach Kambly, von § 45 bis § 67. Wöchentliche häusliche vom Lehrer corrigirte Arbeiten. Oberlehrer Matthäi. 2 St.

Physik. 1 St. Allgemeine Einleitung; dann die vornehmsten Erscheinungen an tropfbar-flüssigen Körpern; zuletzt die Lehre von der Electricität. Oberlehrer Matthäi.

TERTIA.

Ordinarius Herr Gymnasial-Lehrer Mäntler.

Lateinisch. 9 St. Caes. de bello Gall. das 6. Buch und der Anfang des 7. Gymn.-Lehrer Mäntler. 2 St. Ovid. metamorph. l. 3, v. 511 bis zu Ende, l. 4, 1—54, 389 bis zu Ende, l. 1, 1—249, 346—571. Einzelne Stellen wurden memorirt. Dr. Haacke. 2 St. Grammatik nach Zumpt: die Lehre von den Temporibus und Modis; loci memor., Exercitia und Extemporalia. Gymn.-Lehrer Mäntler. 5 St.

Griechisch. 6 St. Homers Odyssee, das 9. Buch, v. 1—346, zum Theil auch memorirt. Gymn.-Lehrer Schaub. 1 St. Xenophons Anabasis, erstes Buch. Gymn.-Lehrer Mäntler. 2 St. Grammatik nach Buttmann Formenlehre, und Exercitia. Gymn.-Lehrer Mäntler. 3 St.

Deutsch. 2 St. Deutsche Aufsätze und Uebungen im Declamiren und im freien Vortrage. Dr. Haacke.

Französisch. 2 St. Grammatik: von den unregelmässigen Verbis bis zur Lehre von dem Gebrauche der Zeiten nach Hirzel, nebst Einübung der erlernten Regeln durch Exercitien, Extemporalien und mündliche Uebersetzungen der in der Grammatik enthaltenen Uebungsstücke. Lectüre: ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus Lüdeckings französischem Lesebuche. Gymn.-Lehrer Schaub.

Religionslehre. 2 St. Erklärung des ersten Hauptstücks des Lutherschen Katechismus und der zweiten Hälfte des Evangeliums Matthäi. Gymn.-Lehrer Mäntler.

Geschichte und Geographie. 3 St. Mittlere und neuere Geschichte nach Volger; Geographie von Amerika und Oro- und Hydrographie Europas. Gymn.-Lehrer Mäntler.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Planimetrie nach Kambly von § 61 bis § 127. Oberlehrer Matthäi. 2 St. Arithmetik: von den absoluten Zahlen, von den algebraischen Zahlen bis zur Potenzirung incl. nach Kambly bis § 44. Oberlehrer Matthäi. 2 St.; nebst wöchentlichen vom Lehrer corrigirten Uebungsarbeiten.

Naturkunde. 2 St. Botanik: im Sommer Kenntniss der Pflanzen, im Winter allgemeine Botanik und Systemkunde, nach dem Ergänzungsbande zu Schilling von Wimmer. Oberlehrer Matthäi.

QUARTA.

Ordinarius Herr Gymnasiallehrer Göbel.

Lateinisch. 9 St. Cornel. Agesilaus, Eumenes, Phocion, Timoleon, Hannibal. Gymn.-Lehrer Göbel. 3 St. Phaedrus im Sommer-Semester l. 1, fab. 1—13, nebst den nothwendigsten prosodischen Regeln. Gymn.-Lehrer Göbel, im Winter-Semester von l. 1, f. 13 bis l. 3, f. 8. Gymn.-Lehrer Schaub. 2 St. Grammatik: die Casuslehre nach Zumpt § 379—491 und dazu passende loci zum Memoriren nebst damit in Verbindungen stehenden Exercitien aus Spiess und Extemporalien. Gymn.-Lehrer Göbel. 4 St.

Griechisch. 6 St. Lectüre: Göbels Lesebuch. Gymn.-Lehrer Göbel. 3 St. Grammatik: Formenlehre des attischen Dialekts bis zu den Verbis auf μ excl. nach Göbel, nebst verschiedenen schriftlichen Uebungen. Gymn.-Lehrer Göbel. 3 St.

Deutsch. 2 St. Deutsche Arbeiten, Uebungen im mündlichen Vortrage und die Lehre vom Satzbau nach Dictaten des Lehrers. Gymn.-Lehrer Göbel.

Französisch. 2 St. Im Sommer-Semester: Repetition der Formenlehre bis zum Verbum, Exercitien nebst Uebungen im Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche nach Hirzel. Gymn.-Lehrer Göbel. Im Winter-Semester Grammatik: unregelmässige Verba; Exercitien und mündliche Uebersetzung der in der Grammatik enthaltenen Uebungsstücke. Lectüre: aus den der Hirzelschen Grammatik angehängten Anekdoten N. 10—32. Gymn.-Lehrer Schaub.

Religionslehre. 2 St. Luthers Katechismus das erste, zweite, vierte und fünfte Haupt-

stück nebst darauf bezüglichen Bibelsprüchen und Liederversen, Lesen der heil. Schrift, besonders der Evangelien. Gymn.-Lehrer Göbel.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte: deutsche Geschichte bis zur Reformation nach Bötticher und Brandenburgisch-Preussische Geschichte bis zum Jahre 1815. Gymn.-Lehrer Harnecker. 2 St. Geographie: Deutschland nach Seydlitz. Gymn.-Lehrer Harnecker. 1 St.

Mathematik. 3 St. Rechnen. Im Sommer-Semester Wiederholung der Bruchrechnung, dann die Proportionen. Oberlehrer Matthäi. Im Winter-Semester: zusammengesetzte Proportionen, Gesellschafts-, Ketten- und Zins-Rechnung. Gymn.-Lehrer Göbel. 2 St. Geometrie: Planimetrie nach Kambly bis § 60. Oberlehrer Matthäi. 1 St.

Naturkunde. 2 St. Zoologie: Die Gliederthiere und die Schleimthiere, nach Schilling. Oberlehrer Matthäi.

QUINTA.

Ordinarius Herr Gymnasiallehrer Hanke.

Lateinisch. 8 St. Im Sommer-Semester: Uebersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche nach Spiess. Formenlehre nach Blume und Einübung besonders wichtiger syntactischer Regeln durch mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische; loci memoriales. Gymn.-Lehrer Schaub. 7 St. Einprägung der Formenlehre durch schriftliche und mündliche Uebungen. Der Director. 1 St. Im Winter-Semester: schriftliche und mündliche Uebersetzung sämtlicher deutschen und lateinischen Stücke in dem Uebungsbuche für Quinta von Spiess, mit steter Wiederholung der Formenlehre nach Blume. Daneben abwechselnd wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. Gymn.-Lehrer Hanke.

Deutsch. 4 St. Im Sommer-Semester: Lehre von den Rede- und Satztheilen nach Götzinger, Uebungen im Nacherzählen erklärter poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Auras und Gnerlich, Uebungen im mündlichen Vortrage, erzählende und beschreibende Aufsätze, orthographische Uebungen. Gymn.-Lehrer Schaub. Im Winter-Semester: Uebungen im Declamiren und Nacherzählen, aus dem Lesebuche von Auras und Gnerlich, Satzlehre nach Götzinger, durch Beispiele eingeübt, meist in Reproduction bestehende schriftliche Aufsätze. Gymn.-Lehrer Hanke.

Französisch. 2 St. Formenlehre bis zu den unregelmässigen Verbis excl. und Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt. Im Sommer-Semester Gymn.-Lehrer Göbel, im Winter-Semester Gymn.-Lehrer Hanke.

Religionslehre. 2 St. Einübung sämtlicher Hauptstücke des Lutherschen Katechismus, Erklärung des ersten und dritten nebst Einprägung darauf bezüglicher Bibelsprüche und Lieder; biblische Geschichte des alten Testaments nach Morgenbesser abwechselnd mit Bibellesen. Gymn.-Lehrer Hanke.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geographie: preussischer Staat und das übrige Deutschland nach Volger. Gymn.-Lehrer Harnecker. 2 St. Allgemeine Weltgeschichte nach Bredow. Gymn.-Lehrer Harnecker. 1 St.

Arithmetik. 4 St. Kopfrechnen und schriftliches Rechnen mit benannten und unbenannten Zahlen, Brüche, Regel de tri. Dr. Haacke.

Naturkunde. 2 St. Rückgradthiere und Gliederthiere, nach Schilling. Gymn.-Lehrer Hanke.

SEXTA.

Ordinarius Herr Gymnasial-Lehrer Harnecker.

(im Sommer-Semester Herr Gymn.-Lehrer Hanke).

Lateinisch. 9 St. Im Sommer-Semester: Einübung der Formenlehre bis zum regelmässigen Verbum nach Blumes Grammatik, dazu sämtliche Uebungsstücke in dem Uebungsbuche von Spiess durchgenommen. Gymn.-Lehrer Hanke. Im Winter-Semester: weitere Einübung der Formenlehre bis zu den unregelmässigen Verbis excl., nach Blume, die darauf bezüglichen Uebungsstücke aus Spiess durchgenommen, kleine Exercitien aus demselben Buche. Gymn.-Lehrer Harnecker.

Deutsch. 6 St. Uebungen im Lesen, Nacherzählen und Declamiren nach Auras und Gnerlich, Anfangsgründe der deutschen Grammatik, orthographische Uebungen und in Reproduction bestehende schriftliche Aufsätze. Im Sommer-Semester Gymn.-Lehrer Hanke, im Winter-Semester Gymn.-Lehrer Harnecker.

Religionslehre. 2 St. Combinirt mit Quinta.

Geographie. 2 St. Die ersten Grundbegriffe der mathematischen und physischen Geographie; allgemeine Uebersicht von Europa und speciellere von Deutschland, der Preussische Staat. Gymn.-Lehrer Schaub.

Arithmetik. 4 St. Schriftliches Rechnen und Kopfrechnen: die 4 Species in benannten und unbenannten, ganzen und gebrochenen Zahlen. Gymn.-Lehrer Schaub.

Naturkunde. 2 St. Im Sommer-Semester: Elemente der Botanik, im Winter-Semester: die Rückgradthiere, nach Schilling. Gymn.-Lehrer Hanke.

Technische Fertigkeiten.

Kalligraphie. Quarta im Sommer-Semester Dr. Haacke, im Winter-Semester Gymn.-Lehrer Harnecker. 1 St. Quinta und Sexta comb. 3 St. Gymn.-Lehrer Schaub.

Zeichnen. 8 St. Handzeichnen, Plan- und architektonisches Zeichnen; Prima, Secunda und Tertia comb. 2 St., Quarta 2 St., Quinta 2 St., Sexta 2 St. Zeichenlehrer Fahl.

Gesang. 6 St. Erste Abtheilung 2 St. Discant und Alt; Einübung von Chören, Chorälen, Cantaten und Hymnen mit dem ganzen Chor. 1 St. Männergesang: Einübung von Chören und Hymnen. 1 St. Zweite Abtheilung. 2 St. Kenntniss der verschiedenen Fortschreitungen und

Singen derselben; Uebung im Choralsingen und Einübung zwei- und dreistimmiger Turnlieder. Dritte Abtheilung 3 St.: vorbereitende Begriffserklärungen, Kenntniss der Tonfernen und Notenkennntniss, Singen von ganzen und halben Tonfernen, Einübung einstimmiger Turnlieder nach dem Gehör. Cantor Franz.

Gymnastische Uebungen. 8 St. im Sommer-Semester: die Turner sind nach Alter und Kräften in 2 Abtheilungen getheilt und jede Abtheilung hat an zwei verschiedenen Tagen ihre Uebungen; im Winter werden diese Uebungen nur von den Vorturnern fortgesetzt. Turnlehrer Premier-Lieutenant Scherpe.

Lectionen für die Nichtgriechen der Tertia und Quarta.

Französisch. Lectüre aus Knebels französischem Lesebuche und einige Stücke aus dem Lesebuche von Lüdeking. Dr. Haacke. 2 St.

Practisches Rechnen. Rechnen mit Brüchen, einfache und zusammengesetzte Regel de tri und deren Anwendung auf Rechnungen des bürgerlichen Lebens, Dr. Haacke, im Sommer-Semester 2 St., im Winter-Semester 1 St.

Zeichnen. Zeichenlehrer Fahl. 2 St.

Katholischer Religionsunterricht.

1. Abtheilung. 2 St. Im Sommer-Semester: specielle Sittenlehre. 1 St. Kirchengeschichte. 1 St. Im Winter-Semester: Schluss der speciellen Sittenlehre und von der Glaubenslehre die Lehre von den Eigenschaften Gottes. 1 St. Kirchengeschichte bis zum Ende des Tridentinischen Concils. 1 St.

2. Abtheilung. 1 St. Im Sommer-Semester: biblische Geschichte. Im Winter-Semester: Religionslehre bis zu den Sacramenten und biblische Geschichte, Geographie des gelobten Landes.

Alle 3 Wochen übten sich die Schüler im Wiedergeben der gehörten Predigt.

Von Neujahr ab Unterricht der Communicanten. Caplan Stern.

Auch die jüdischen Schüler des Gymnasiums erhielten in 2 Abtheilungen Religionsunterricht in Bibelkunde, biblischer Geschichte und der Sittenlehre durch Herrn Dr. Sammter.

Die Privatstudien

der Schüler der beiden obersten Classen bezogen sich vornehmlich auf Werke der griechischen und römischen Literatur, unter denen in Prima Gesänge der Ilias, ein in der Classe nicht gelesenes Buch von Cicero de offic. und Tacitus Germania, in Secunda Bücher der Odyssee und Abschnitte aus Livius von allen Schülern, Homers Odyssee und Batrachomyomachie, Sophokles Antigone, Xenophons Cyropädie, andere Ciceronische Schriften, Cäsars Geschichtswerke, Virgils Buc-

lica von einzelnen Primanern gelesen und zum Theil auch schriftlich übersetzt und excerptirt wurden; ausserdem erstreckte sich die Privatlectüre und die damit verbundene Thätigkeit mehrerer Primaner und Secundaner auch auf Werke der französischen, sowie neben der neueren auch auf die ältere deutsche Literatur, und auf Bücher des Alten Testaments im Grundtexte. Controllirt wurde diese Privatlectüre in besondern Stunden in Prima, sowie die griechische in Secunda, von dem Director, die lateinische in Secunda von dem Conrector. Uebrigens wurden auch bei andern wissenschaftlichen Privatbeschäftigungen die Schüler dieser Classen von den Lehrern, in deren Fach sie einschlugen, geleitet und vielfach unterstützt.

Einzelne Primaner versuchten sich auch in etwas umfangreicherer Bearbeitung verschiedener von dem Director ihnen aufgegebenen Themata, zu welcher ihnen aus der Gymnasial-Bibliothek die nöthigen Hilfsmittel dargeboten wurden.

Den Abiturienten wurden in den letzten Wochen vor ihrem Abgange von der Anstalt von dem Director privatim hodegetische Rathschläge ertheilt.

Uebersicht der von den Schülern der drei oberen Classen im Laufe des Schuljahres bearbeiteten Themata zu deutschen und lateinischen Aufsätzen.

I. Zu deutschen Arbeiten:

a) in Prima (aufgegeben von dem Director):

1. Warum legten die grossen Männer des Alterthums meist einen so hohen Werth auf den Nachruhm?
2. Das Demüthigende der Krankheit.
3. Der Frühling und die Poesie. Eine Vergleichung.
4. Erröthen und Erbleichen ihrer psychologischen Bedeutung nach.
5. Mit welchem Rechte konnten die Alten sagen: ὄσιόν τι ἢ σχολή?.
6. Ueber die Worte Göthes:
„Ja! wer eure Verehrung nicht kannte,
Euch, nicht ihm, baut ihr Monumente.“
7. Die Freuden der Erinnerung (zu poetischer Bearbeitung).
8. Welcher tiefe Sinn liegt in den Worten Göthes:
„Wer Recht will thun immer und mit Lust,
Der hege wahre Lieb' in Sinn und Brust.“?
9. Auf welche Gründe stützt sich der Ausspruch Göthes:
„Nicht grössern Vortheil wüsst' ich zu nennen,
Als des Feindes Verdienst erkennen.“?
10. Welchen Werth hat die Lehre:
„Sage niemanden, wer er ist, so sagt man Dir nicht, wer Du bist.“?

11. Worin besteht der schädliche und verderbliche Einfluss, den ein zu grosses Selbstvertrauen auf den Menschen ausübt?
12. Worauf haben wir bei der Wahl eines Freundes hauptsächlich zu achten?
13. Stadt und Land. Eine Parallele. (in dialogischer Form zu behandeln).
14. Weshalb erscheint der Euripideische Ausspruch: „οὐδέεις ἀδῶς ἐν πόντοις ἴαυηθ, Ὅταν εἰς πρὸς τὸ θάλασσαν ἐκ φόβου πέρσῃ.“ (Eurip. Iphig. in Taur. 812 und 13) höchst beachtenswerth?
15. Beispiele zur Einübung der Lehre von den Kettenschlüssen und dem Dilemma.
16. Feuer und Wasser als zerstörende Elemente.
17. Muth und Muthlosigkeit nach ihren Quellen und Ursachen.
18. Gegenseitige Beurtheilung der letzten Arbeiten.

Alle diese Aufgaben wurden von sämmtlichen Schülern entweder in vollständigen Aufsätzen oder in Entwürfen und Dispositionen bearbeitet.

Themata für die Abiturienten.

Ostern 53: Ist jede Art von Zorn unbedingt zu tadeln und zu verwerfen?

Michaelis 53: Welche Einwirkung hat der dreissigjährige Krieg auf den Entwicklungsgang der deutschen Nationallitteratur geübt?

Ostern 54: Welches ist der Sinn der Worte Schillers:

„Dem Unglück ist die Hoffnung zugesellt,
Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben.“?

b. in Secunda (aufgegeben von Herrn Gymnasial-Lehrer Hanke).

1. } Einige Vorzüge unserer Zeit im Vergleich mit der Vergangenheit.
2. } Eine Ueberschwemmung.
3. } Der Bau eines Hauses.
4. } Das Ausbrechen des Laubes.
5. Der Spieler.
6. Güte und Dienstfertigkeit werden oft von Unbescheidenen gemissbraucht.
7. } Undank ist der Welt Lohn.
8. } Der Siege göttlichster ist das Vergeben.
9. } Reichthum ist ein Glück, hat aber auch seine Gefahren.
10. } Warum ist uns die Ehrfurcht vor dem Alter so natürlich?
11. Eine Reisebeschreibung.
12. Das Laster hat keinen Muth.
13. } Ueber den Beinamen „der Grosse.“
14. } Hätten die Feuer auf den Höhen zum Andenken des 18. Octobers erlöschen sollen?
15. Langeweile. Fragment eines Briefes.

16. } Die Papiermühle.
17. } Was versteht man unter Culturzustand?
18. } Welche Freuden und Vortheile verschafft uns der Wechsel der Jahreszeiten?
19. } Coriolan.
20. Ueber den Stolz.
21. } Regulus.
22. } Beschreibung eines Gemäldes.
23. } Charakteristik des Templers in Lessings „Nathan der Weise“.
24. } Das Werk lobt den Meister.
25. In tenui labor, at tenuis non gloria.

c. In Tertia (aufgegeben von Herrn Dr. Haacke).

1. Das Leben eine Reise.
2. Wer an den Weg baut, hat viel Meister.
3. Welche Vorzüge hat das Jugendalter vor dem Mannes- und Greisen-Alter?
4. Der Graf von Habsburg Eine Erzählung.
5. Ueber die Segnungen des Friedens.
6. Warum ist ein müßiges Leben auch freudenlos?
7. Frisch gewagt ist halb gewonnen.
8. Der unzufriedene Hirt. Ein Märchen.
9. Ein Sommermorgen.
10. Reiner Mund und treue Hand gehen durch das ganze Land.
11. Das Gemälde. Eine Erzählung.
12. Warum nehmen wir am Ende des 15. und am Anfang des 16. Jahrhunderts einen Abschnitt in der Geschichte an?
13. Ein sich selbst überlassener Jüngling und ein Schiff ohne Steuermann auf hoher See.
14. Wer ist unglücklicher, der blind Geborene oder der erst Erblindete?
15. Trostbrief an einen Freund.
16. Das Ausrücken der Soldaten in den Krieg.
17. Der Ehrgeiz. Eine Characterschilderung.
18. Der Krieg nach seinen schädlichen und wohlthätigen Folgen.
19. Eine Hand wäscht die andere.
20. Der Neidische. Eine Characterschilderung.
21. Ueber die Nothlüge.
22. Einen wahren Freund erkennt man in der Noth.
23. Die erste Trennung vom elterlichen Hause.
24. Ist es ein Trost Genossen im Unglück zu haben?

25. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.
26. Ein schöner Sommerabend.
27. Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen.
28. Ueber die Vorzüge des Landlebens.
29. Danksagungsschreiben an die Eltern eines Freundes.
30. Perseus und Andromeda. (Nach Ovid).
31. Welche Eindrücke bringen die Zurüstungen zu dem nahen Weihnachtsfest auf das Gemüth des Kindes hervor?
32. Die Freundschaft. (Nach Schillers Bürgschaft).
33. Was hat die kleine, bescheidene Heimath vor anderen Ländern voraus?
34. Die Folgen der Habsucht. Eine Erzählung (nach Chamisso's Abdallah).
35. Ueber die Vorzüge und Nachtheile der Bewohner von Küstenländern im Vergleich mit denen des Binnenlandes.
36. Freuden des Herbstes.
37. Der Kampf mit dem Drachen.
38. Was kommen dem Menschen für Rechte über die Thiere zu?
39. Ueber den Unterschied des Geizes und der Sparsamkeit.
40. Glückwunsch an einen Gönner.
41. Was haben wir bei der Wahl eines Berufes zu berücksichtigen?
42. Ueber die verschiedenen Arten des Stolzes.

II. Zu freien lateinischen Ausarbeitungen.

a. In Prima (aufgegeben von dem Director).

1. Num recte felicem praedicaverit Claudianus eum, qui patriis aevum transegerit in arvis, quaeritur.
2. Quales honori esse judicandum sit divitias, exponatur.
3. Exponatur, quid sit illud „κατ' ἀνθρώπων φρονεῖν“ Calchantis vatis in tragoedia Sophoclea, quae inscribitur Ajax.
4. Laudes Homeri. (In Distichen).
5. Qui fiat, ut tam pauci sorte sua vivant contenti, exponatur.
6. Nihil decere invita (ut ajunt) Minerva, id est, adversante et repugnante natura, recte dixisse Ciceronem (de offic. I. I., c. XXXI), demonstratur.
7. Achilles ultor occisi ab Hectore Patrocli.
8. Sallustianum illud, imperium semper ad optimum quemque a minus bono transferri, exemplis ex historia petitis comprobetur.
9. Quibus caussis ductus contendisse videatur Simonides: ἐγχαίρειν ἀριστον ἀνδρὶ θνατῷ, exponatur.

10. Bene dixisse Senecam, „admoneri bonus gaudet, pessimus quisque correptorem asperrime patitur“, demonstratur.
11. Quae res effecerint, ut in deterius mutarentur Romanorum mores saeculo a. Chr. n. secundo, quaeritur.
12. Magnam esse vim conscientiae in utramque partem, ut neque timeant, qui nihil commiserint, et poenam semper ante oculos versari putent, qui peccarint, recte dixisse Ciceronem, demonstratur.
13. Bene dixisse Senecam, „id facere laus est, quod decet, non quod libet“, demonstratur.
14. Laudes Euripidis. (In Distichen).
15. Bene praecipit: „stultum est timere, quod vitare non potes“, demonstratur.
16. Quatenus obtemperandum sit praecepto illi Horatiano: „quid sit futurum cras, fuge quaerere“, exponatur.
17. Achilli primas in Iliade detulisse Homerum, demonstratur.

Themata für die Abiturienten:

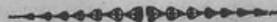
Ostern 1853: Quare reprobandum sit atque aversandum illud „oderint, dum metuant“, exponatur.

Michaelis 1853: Quid praecipiat nobis Horatianum illud: „Nihil est ab omni Parte beatum“, exponatur.

Ostern 1854: Invidiae quae esse soleant origines atque causae, exponatur.

b. In Secunda (aufgegeben von Herrn Conrector Balsam für die älteren Secundaner).

1. Quid spectaverit Cicero prima sua oratione in Catilinam, exponatur.
2. Cur Virgilius agricolas nimirum fortunatos appellaverit, ostendatur.
3. Num recte de Homero dixerit Horatius: „Rursus, quid virtus et quid sapientia possit, utile proposuit nobis exemplar Ulysses“, quaeritur.
4. Exponatur carmen II et III libri II Horatii.
5. Stiliusne dicendi an dicere stili optimus sit magister, quaeritur.
6. Quem fructum percipiant oratores ex poetis legendis, ostendatur potissimum ex oratione pro Archia poeta.
7. Enarrentur res Mithridatico bello gestae.
8. Majoris, qui dicitur, Plinii mors gloriosa.
9. Transferatur pedestri sermone Horatii epist. I, 10.
10. Paraphrasis praefationis Livianae.
11. Pugna Salamina secundum Herodotum descripta.
12. Clodii nex secundum Milonianam relata.



II. Verordnungen der hohen Behörden von allgemeinerem Interesse.

Den 12. April 1853. Den Prüfungs-Commissionen an den Gymnasien und entlassungsberechtigten höheren Bürgerschulen wird zur Pflicht gemacht, hinfort jeden Versuch zu Täuschung bei den schriftlichen Prüfungsarbeiten oder bei der mündlichen Prüfung in der Art zu bestrafen, dass die Schüler oder fremden Maturitäts-Aspiranten, welche bei der Benutzung von unerlaubten Hilfsmitteln betroffen oder andern zu einem Betrüge behilflich gewesen sind, sofort von der Prüfung ausgeschlossen und bis auf den nächsten Prüfungstermin zurückgewiesen werden.

Den 30. Mai 1853. Die Directoren der Gymnasien werden angewiesen, dem Franzosen Appert, welchem früher eine offene Empfehlung zum Besuch der Lehranstalten ertheilt worden ist, den Zutritt zu diesen Anstalten in keiner Weise mehr zu gestatten.

Den 27. Juni 1853. In Berücksichtigung des sonntägigen Gottesdienstes sind die Lectionen Ostern am Mittwoch in der Charwoche, vor dem Beginn der anderen Ferien, mit Ausnahme des Weihnachtsfestes, am Freitage zu schliessen und nach dem Ende derselben am Dinstag wieder anzufangen, nach dem Weihnachtsfeste aber soll der Wiederanfang der Lectionen am 3. Januar, event. am 5., wenn der 3. auf einen Sonnabend fällt, stattfinden.

Desgleichen den 27. Juni 1853. Jeder Privatunterricht, welcher gegen ein vorausbedungenes oder nachher beliebig zu gebendes Honorar von Lehrern oder Directoren den Schülern aus den Classen und in den Gegenständen, worin sie selbst unterrichten, oder von Mitgliedern der Abiturienten-Prüfungs-Commission einem Schüler oder Extraneus, welcher in den nächsten 2 Jahren nach diesem Unterricht der Abiturienten- oder Maturitäts-Prüfung sich zu unterziehen denkt, ertheilt wird, wird untersagt, mit Ausnahme einzelner Fälle, in welchen eine Privat-Nachhilfe in einem einzelnen Fache durch die betreffenden Lehrer bei Schülern des Gymnasiums von Secunda inclusive abwärts als nothwendig erscheint, welche alsdann in der Lehrer-Conferenz zur Berathung zu bringen sind, so dass die erlangte Zustimmung des Lehrer-Collegiums und die Genehmigung des Directors zur Ertheilung eines solchen Privatunterrichts mit den bestimmenden Gründen in das Conferenz-Protokoll aufgenommen und diess dann dem Commissarius der Aufsichtsbehörde bei dessen nächster Anwesenheit vorgelegt wird.

Den 20. Juli 1853. Dem utraquistischen Candidaten der Theologie Dr. Hermann Alkinoos Wittig ist in keiner Weise zu gestatten, dass derselbe Schülern der Gymnasien Unterricht in den Sprachen ertheile, da triftige Gründe vorliegen, welche von seiner Person und Methode des von ihm angeblich erfundenen neuen europäischen Systems keinen erspriesslichen Einfluss auf die Schüler erwarten lassen.

Den 10. August 1853. Zur Prüfung pro facultate docendi sind Candidaten der Theologie zuzulassen, welche ein Zeugniß über die bei einer theologischen Prüfungsbehörde gut bestandene

erste theologische Prüfung beibringen. Wollen Candidaten der Theologie das Zeugniß der unbedingten facultas docendi erlangen, so haben sie den allgemein vorgeschriebenen Bedingungen zu genügen. Das Zeugniß der bedingten facultas docendi wird ihnen erteilt, wenn sie:

- 1) in einer Probelection und einer mündlichen auf ihre didaktische Befähigung sich beziehenden Prüfung die Fähigkeit darthun, in der Religion und im Hebräischen in der ersten Classe eines Gymnasiums zu unterrichten, und wenn sie ausserdem:
- 2) entweder a. im Lateinischen, Griechischen und Deutschen oder b. in der Mathematik und den Naturwissenschaften die Unterrichtsbefähigung für die Ober-Tertia eines Gymnasiums oder α . im Lateinischen oder β . im Griechischen oder γ . im Deutschen oder δ in der Mathematik oder ε . in den Naturwissenschaften oder ζ . in Geographie und Geschichte, die Unterrichtsbefähigung für die Prima eines Gymnasiums darthun. In allen unter 2 a. und b. und α bis ζ . bezeichneten Fällen ist für die übrigen Disciplinen dasjenige Mass von Kenntnissen nachzuweisen, welches zur allgemeinen Bildung erforderlich ist. Die Anfertigung schriftlicher Arbeiten ist nicht zu erfordern.

Den 17. Oktober 1853. Aufforderung, eine Erklärung des Lehrercollegiums des Gymnasiums über das von Einem Hochpreislichen Provinzial-Schulcollegium zu Breslau entworfene Statut für die Dr. Raupachsche Stipendien-Stiftung zu veranlassen und einzureichen.

(Das Lehrercollegium erklärte sich den 1. November 1853 mit allen Bestimmungen desselben einverstanden).

Den 5. Januar 1854. Die Directoren der Schlesischen Gymnasien werden veranlasst, der hohen Behörde in Zukunft die an der ihrer Leitung anvertrauten Anstalt vorkommenden Verweisungen unter Anlegung einer Abschrift des betreffenden Passus aus dem Conferenz-Protokoll alsbald anzuzeigen, in den Jahresberichten aber mit Hinweisung auf die gemachten Anzeigen die Namen der ausgewiesenen Schüler aufzuführen.

Den 6. Februar 1854. Warnung vor Betheiligung der Lehrer der Preussischen Gymnasien an den sogenannten allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlungen.

Den 27. Februar 1854. Beauftragung der Directoren, einen speciellen Bericht über die Einrichtung des hebräischen Unterrichts an der ihrer Leitung anvertrauten Anstalt und die dabei gebrauchten Lehrbücher an die hohe Aufsichtsbehörde gelangen zu lassen.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das neue Schuljahr wurde den 4. April mit Gebet, Gesang und Verlesung der Schulgesetze vor dem gesammten Cötus eröffnet.

Eine neue rüstige und wohlgeübte Hilfskraft für den Unterricht in den oberen wie in den unteren Classen hatte das Lehrer-Collegium in Herrn Dr. Heinrich Haacke gewonnen, der, den 27. September 1826 zu Breslau geboren, bereits sein Probejahr in Hirschberg bestanden und

dann vom 1. August 1852 ab auch noch weiter an dem dortigen Gymnasium als Hilfslehrer thätig gewesen war.

Den 6. April genossen Lehrer und Schüler das heilige Abendmahl in der Liebfrauenkirche, womit die Einsegnung der während des Winter-Semesters durch Herrn Diaconus Zingel vorbereiteten Confirmanden der Anstalt verbunden war. Die übliche Paränese an dem Tage vor der Abendmahlsfeier hatte der Director geleitet.

Den 15. October fand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs ein Redeaect im grossen Hörsaale in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung Statt, zu welchem der Director durch ein Festprogramm eingeladen hatte. Mit angemessenen religiösen und patriotischen Gesängen wechselten folgende, sämmtlich von Primanern der Anstalt ausgearbeitete und gehaltene, Reden ab:

Glatte: Olympia cur tanto honore fuerint apud Graecos, exponitur.

Nitsche: Die Segnungen des Friedens. Ein poetischer Versuch.

Siemon: sur les causes de l'agrandissement de la Prusse.

Deutsch: Laudes Friderici Magni. In Distichen.

Müller: Das Göttliche im Menschen. Festrede.

Ausserdem waren auch schon früher zwei sich darbietende Anlässe zur Belebung des patriotischen Gefühls in unserer Jugend freudig benutzt worden, indem den 31. Mai bei der durch Einen Hochwohlflöblichen Magistrat des Orts veranlassten Betheilung zweier Schüler des Gymnasiums mit Exemplaren des der Enthüllungsfeier des Friedrichs-Denkmales gewidmeten Gedenkbuchs in Gegenwart sämmtlicher Lehrer der Anstalt an den gesammten Cötus von dem Director eine zweckentsprechende Ansprache gerichtet wurde; den 28. August aber nahm auf gütige Einladung des Landesältesten Herrn Premierlieutenant von Wille die Gesammtheit der Lehrer und Schüler der Anstalt an der erhebenden 40jährigen Erinnerungsfeier der Schlacht an der Katzbach in Christianshöh Theil.

Nächst dem ist über die Veränderungen im Personal und in der Stellung der Lehrer der Anstalt, an denen diess Schuljahr besonders reich war, Bericht zu erstatten.

Durch den Tod wurde der Anstalt nach langen Leiden beim Beginne desselben den 6. April 1853 ihr ältester Lehrer, Herr Karl Friedrich Schneider, Ritter des eisernen Kreuzes und des St. Georgenordens, entrissen. Den 9. April wurde die Leiche des gemüthvollen, treuen und eifrigen Lehrers, der auch schon erkrankt noch die letzten Kräfte zur Erfüllung der Pflichten seines Berufes aufgeboten hatte, von sämmtlichen Lehrern und Schülern des Gymnasiums so wie der hiesigen Königlichen Ritterakademie, den Angehörigen und Freunden des Verstorbenen nebst einer grossen Anzahl anderer Theilnehmender zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet, feierlich beerdigt.

Zum Gedächtnisse des Verewigten fand in den Abendstunden des 8. Juli ein Schulact statt, bei welchem die den Character des Verstorbenen seinen Grundzügen nach schildernde Gedächtnissrede Herr Gymnasiallehrer Göbel hielt, nachdem von dem Primaner Glatte eine der Beden-

tung des Tages entsprechende Ansprache an die Schüler der Anstalt gerichtet worden war. Mit den Vorträgen wechselten Trauergesänge ab.

Die Vertretung wurde von Seiten des Lehrercollegiums durchgeführt und demgemäss den Hinterbliebenen des Verewigten höheren Orts das übliche Gnadenhalbjahr bewilligt.

Ich knüpfe hieran folgende biographische Mittheilungen:

Carl Friedrich Schneider, geb. den 25. April 1791, zu Pyritz in Pommern, widmete dem Staate, dem er mit ganzer Seele ergeben war, seine Kräfte einestheils als Soldat, und zwar zuletzt als Oberjäger, vom 20. April 1807 bis zum 26. November 1817, in wie ausgezeichnete Weise, bezeugen die ihm zuerkannten Orden, andertheils als Lehrer, zuerst 1818—1824 an Volks- und Elementarschulen, dann seit dem 1. October 1824 an dem hiesigen Gymnasium, und leistete auch diesem, besonders als Lehrer des Rechnens, Schönschreibens, der Geographie und der französischen Sprache in den mittleren und unteren Classen, während eines Zeitraums von mehr als 28 Jahren die erspriesslichsten Dienste. Segen seinem Andenken!

Gesichert dagegen wurde zu unserer Freude der Anstalt eine erprobte Lehrkraft durch feste Anstellung des Gymnasiallehrers Herrn Wilhelm Hanke an dem Gymnasium, laut im Laufe des Sommer-Semesters bestätigter Vocation vom 5. Januar 1853, nach mehrjähriger eben so gewissenhafter und eifriger als erfolgreicher Lehrthätigkeit an demselben.

Wieder besetzt wurde ferner im Laufe des Sommer-Semesters das Directorat der Anstalt durch Bestätigung der den 18. April 1853 ausgefertigten Vocation des Unterzeichneten zu deren Director mittelst Cabinetsordre vom 6. Juni 1853.

Bei der zum Zwecke der Einführung des neuen Directors in sein Amt für den 11. August angeordneten Schulfeierlichkeit, die sich einer grossen und vielseitigen Theilnahme zu erfreuen hatte, wurde der Introductionsact selbst im Auftrage der hohen Behörde durch den Director der hiesigen Königl. Ritterakademie, Herr Prof. Dr. Sauppe, unter herzlicher, die religiöse Bedeutung der gemeinschaftlichen Wirksamkeit betreffender Ansprache an den Introducenden vollzogen, im Namen der Stadt nahm der damalige Bürgermeister derselben, Herr Dr. Teichmann, im Namen des Lehrercollegiums Herr Conrector Balsam das Wort, dann suchte der Unterzeichnete in einer längeren Rede die Frage zu beantworten; wie mit dem religiösen Character der Jugendbildung auch auf Gelehrtenschulen das Studium des classischen Alterthums und seiner Sprachen als vornehmstes Bildungsmittel namentlich auf den höheren Stufen derselben sich vereinigen lasse.

Vielfache erfreuende und erhebende Beweise der Theilnahme erhielt ausserdem der Unterzeichnete von den Schülern der Anstalt, auch mehren vormaligen, so wie von vielen hochachtbaren Freunden und Gönnern derselben, an dem Tage des Festes selbst wie an dem Vorabende desselben.

In gleicher Weise wurde auch die durch den oben erwähnten Todesfall erledigte Lehrerstelle noch im Laufe dieses Schuljahres wieder besetzt durch Herrn Hermann Harnecker, auch einen bereits bewährten Lehrer, der, den 31. Mai 1811 geboren, schon eine Reihe von Jahren als

Hilfslehrer, von Michaelis 1845 bis Weihnachten 1850 an dem Elisabetan, vom Beginne des Jahres 1851 bis Mich. 1853 an der Königlichen Ritterakademie und während des Sommers 1853 auch bereits an dem Gymnasium hieselbst, mit Eifer und Treue dem Lehr- und Erziehungsge-
schäft seine Kräfte gewidmet hatte. Eingeführt wurde er in sein Lehramt bei dem Beginne der Winterlectionen den 11. October 1853 von dem Director mit einer Ansprache an den versammel-
ten Cötus.

Zum königlichen Compatronatscommissarius des Gymnasiums wurde den 13. Januar c. Herr
Bürgermeister Boeck ernannt.

Dreimal innerhalb des Schuljahres erfreute Herr Consistorialrath Menzel das Gymnasium
durch seine Anwesenheit, den 23. September 1853 und den 7. März 1854 fanden die Abiturien-
tenprüfungen desselben unter seinem Vorsitze Statt und nach der letzteren Prüfung, den 8. März,
wurden zugleich, so wie den 11. Juni, mehre Classen mit seinem Besuche beehrt. Den 8. und
9. November aber hatten wir die Ehre Herrn Geheimen-Regierungsrath Dr. Wiese aus Berlin
auf seiner Revisionsreise durch Schlesien bei uns zu sehn, welcher alle Classen des Gymnasiums
in verschiedenen Lectionen besuchte, sämmtliche Localitäten der Anstalt, die Bibliothek und die
naturwissenschaftlichen Sammlungen derselben, in Augenschein nahm, zuletzt in einer Conferenz
des Lehrercollegiums den Vorsitz führte und bei den verschiedenen sich ihm darbietenden An-
lässen anerkennende, anregende und belehrende Worte an Lehrer und Schüler der Anstalt
richtete.

Mit Unterstützungen aus der Staatskasse wurden auch in diesem Jahre mehre Lehrer des
Gymnasiums huldvollst bedacht, eben so auch mit Remunerationen und Gratificationen aus dem
vacanten Directorats-, dann Prorektorats-Gehalte.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler war, wofür wir Gott nicht genug preisen können,
fast durchgängig ein günstiger, keiner derselben wurde uns durch den Tod entrissen. Auch mit
der sittlichen Haltung unserer Jugend konnten wir im Allgemeinen zufrieden sein, grobe Excesse
wenigstens kamen nicht vor, die in den Schulgesetzen enthaltenen Verbote des unbeaufsichtigten
Wirthshausbesuches und der Benutzung von Leihbibliotheken wurden von Neuem eingeschärft
und auch die wohlthätige Polizeiverwaltung des Orts unterstützte auf Ersuchen der Direction
das Lehrercollegium bereitwilligst mit den ihr zu Unterdrückung solcher Gesetzwidrigkeiten zu
Gebote stehenden Mitteln.

In den Unterricht mehr Einheit zu bringen bezweckten Fachconferenzen, zuerst, im
Sommer, über den Religions-, dann über den französischen und über den deutschen Unterricht
auf den unteren Bildungsstufen.

An dem Turnunterricht beteiligten sich 223 Schüler im Ganzen mit Pünktlichkeit und
Eifer, an dem Zeichenunterricht auch eine nicht geringe Zahl von Secundanern und einige
Primaner.

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenz.

Es besuchten das Gymnasium während des Sommer-Semesters 1853 246 Schüler, (206 evangelische, 16 katholische, 24 jüdische), in Prima 23, in Secunda 50, in Tertia 41, in Quarta 49, in Quinta 35, in Sexta 48, indem mit 192 das vorhergehende Semester abschloss, 54 im Sommer-Semester aufgenommen wurden. Von diesen verliessen vor Beginn des Winter-Semesters 24 die Anstalt (3 gingen zur Universität über, 5 auf andere Lehranstalten, die übrigen zu anderen Bestimmungen). Aufgenommen wurden im Winter-Semester 19, so dass während desselben 241 Schüler die Anstalt besuchten (203 evangelische, 16 katholische, 22 jüdische), in Prima 24, in Secunda 46, in Tertia 42, in Quarta 46, in Quinta 48, in Sexta 35.

B. Abiturienten.

Dem Abiturientenexamen unterzogen sich und mit dem Zeugnisse der Reife wurden entlassen:

a) zu Michaelis 1853:

1) Karl Christian Bruno Richter aus Straupitz Goldberg-Haynauer Kreises, 18 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, evangelischer Confession. Er besuchte die Anstalt 5 $\frac{1}{2}$ Jahr und war 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima. Er widmet sich dem Studium der Theologie in Breslau.

2) Oscar Gustav Rudolph Rumpfe aus Gränowitz Liegnitzer Kreises, evangelischer Confession, 22 $\frac{1}{4}$ Jahr alt. Er besuchte die Anstalt 12 $\frac{1}{2}$ Jahr und war 3 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima. Er widmet sich dem Studium der Jurisprudenz in Breslau.

3) Friedrich Moritz Bernhard Böhme aus Jauer, 18 Jahr alt. Er besuchte die Anstalt 4 $\frac{1}{2}$ Jahr und war 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in Prima. Er widmet sich dem Studium der Jurisprudenz in Breslau.

b) zu Ostern 1854:

1) Friedrich Gustav Penzholz aus Röchlitz bei Goldberg, evangelischer Confession, 19 $\frac{3}{4}$ Jahr alt. Er besuchte die Anstalt 7 Jahr, 3 Jahr in Prima. Er beabsichtigt sich dem Studium der Theologie in Halle zu widmen.

2) Eduard Hermann Gustav Müller aus Panthenau Goldberg-Haynauer Kreises, evangelischer Confession, 19 $\frac{3}{4}$ Jahr alt. Er besuchte die Anstalt 5 Jahr, 2 Jahr in Prima. Er beabsichtigt sich dem Studium der Theologie in Halle zu widmen.

3) Ernst Robert Nitsche aus Jauer, evangelischer Religion, 19 $\frac{1}{2}$ Jahr alt. Er besuchte die Anstalt 5 Jahr, 2 Jahr in der Prima. Er beabsichtigt sich dem Studium der Theologie in Halle zu widmen.

4) Eduard Hermann Fedor Glatte aus Kroitsch Liegnitzer Kreises, evangelischer Confession, 19 $\frac{1}{4}$ Jahr alt. Er besuchte die Anstalt 9 Jahr, 2 Jahr in Prima. Er beabsichtigt sich dem Studium der Theologie in Halle zu widmen.

5) Samuel Martin Deutsch aus Warschau, evangelisch-lutherischer Confession, 17 Jahr alt. Er besuchte die Anstalt $5\frac{1}{2}$ Jahr, 2 Jahr in Prima. Er beabsichtigt sich dem Studium der Philosophie und Theologie in Erlangen zu widmen.

C. Stand der Lehrapparate.

I. Die Bibliotheken.

Die Gymnasial-Bibliothek so wie die Bibliotheken der einzelnen Classen haben auch in diesem Jahre einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Durch Schenkungen, für welche ich im Namen der Anstalt den innigsten Dank ausspreche, wurden ihnen folgende Werke zu Theil: a) durch die preiswürdige Munificenz der hohen Behörden: die Entstehung der freistädtischen Bünde. Von Fr. Kortüm. Zürich 1822. — Timaei lexic. voc. Platon. Ed. D. Ruhkenius. Ed. nova. Cur. G. Aen. Koch. Lips. 1828. — Herodots Geschichte übersezt von M. Jacobi. Düsseldorf. 3 B. — Geographie, Chronologie u. s. w. von Alt-Griechenland. Berlin 1793. — Die Kegelschnitte von J. A. Gruner. — Anfangsgründe der sphärischen Trigonometrie von Brewer. Düsseldorf 1841. (4 Exemplare). — Gebete für Schulen von Braselmann. Düsseldorf 1841. (4 Ex.). — Nachlass kleiner Schriften staatswirthschaftlichen Inhalts von J. G. Hoffmann. Berlin 1847. — Zeitschrift für deutsches Alterthum, herausgegeben von M. Haupt. B. 9. H. 2 u. 3. — Journal für die reine und angewandte Mathematik von Crelle. B. 45 u. 46. Berlin 1853. — Corpus scriptorum historiae Byzantinae. Michael Attaliota. Bonnae 1853. — Prowes Mittheilungen aus Schwedischen Archiven und Bibliotheken. — Wandkarte des Preuss. Staats bei Winckelmann in Berlin. — Huldigungslied, comp. von C. Reinthaler in Erfurt. 4 E. —

b) von Privatpersonen: Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterl. Cultur für 1852 und Denkschrift zur Feier ihres 50jährigen Bestehens, herausg. von der Schles.-Gesellschaft f. vaterl. Cultur. Breslau 1853. Von der Schles. Gesellschaft. — Die Feldzüge Karls des Kühnen und seiner Erben. Von Em. von Rodt. 2 Bde. Schaffhausen 1843. Von Herrn Buchhändler Gerschel. — Grammatica Philippi Melanchthonis latina. Lips. 1557. Opera P. Virgilii Maronis c. annot. Ph. Melanchth. et aliorum. Tuguri 1577. und: liber de anima recognitus ab auctore Philip. Melant. Vitebergae 1556. Von Herrn Pastor Köhler. — Unter der nicht unbeträchtlichen Zahl der durch die Güte der Frau Director Köhler für die Gymnasial-Bibliothek bestimmten Bücher und Broschüren sind besonders hervorzuheben: Neuer Versuch zur Theodicee von J. C. G. Werdermann. Dessau und Leipzig 1784. Archäologische Abhandlungen von Gurlitt. Magdeburg 1798 u. 99. De Georg. Fabricij vita et scriptis expos. Baumgarten-Crusius. Misenae 1839. Gymnasium und Kirche, von Klopsch. Berlin 1842. Lebensordnung für Gelehrte, von Chr. A. Fr. von Hellfeld. Jena 1790. Christliche Religionslehre von Redlich. Breslau 1848. Von den Weltkörpern, von N. Schmid. Leipzig 1789. Geschichte der milden Stiftungen in Liegnitz. Liegnitz 1832. Lehrbuch der Wissenschaftskunde, von Eschenburg. Berlin u. Stettin 1800. Euripid.

Phoeniss. rec. R. Klotz. Gothae 1842. — Auch die Abiturienten des letzten Michaelis-Termines trugen durch in Geld und Büchern bestehende Schenkungen zur Vermehrung der Bibliotheken der Anstalt bei. — Auch wurde eine neue Classen-Bibliothek für Quinta, auf Anregung des Ordinarius dieser Classe, zum grössten Theile aus von Schülern mehrer Classen geschenkten nützlichen Büchern gebildet.

Angeschafft wurden ausser mehren werthvollen wissenschaftlichen Werken aus dem etatsmässigen Bibliotheksfonds auf Empfehlung der hohen Behörden auch die von dem Maler L' Oeillot de Mars in Berlin herausgegebenen lithographirten Brustbilder der Regenten Preussens.

II. Das physikalische Cabinet

ist in diesem Jahre nur durch Anschaffungen, mit einem Spiegelsextanten, einem Apparate für die Veranschaulichung der Gesetze des Gewitters und des Blitzableiters und zwei elektrischen Batterien, einer Danielschen von 4 Elementen und einer aus Zink und Eisen von 6 Elementen, vermehrt worden.

D. Stipendien und Prämien.

Die Primaner Müller und Nitsche und die Secundaner Zachler und Hoppe erhielten zu Ostern und dieselben Primaner nebst den Secundanern Hoppe und Schirmer zu Michaelis das Stahnsche Stipendium, ferner der Primaner Müller auch das Froschesche Legat für die den 15. October von ihm gehaltene Festrede und der Secundaner Knobloch das Bauersche Stipendium.

Die aus dem Prämienfonds angekauften Bücher werden an 16 Schüler in der Art vertheilt werden, dass aus Prima vier, aus Secunda zwei, aus Tertia drei, aus Quarta drei, aus Quinta zwei und aus Sexta zwei Schüler, die sich durch Fleiss, Fortschritte und ein lobenswerthes Betragen ausgezeichnet haben, eine solche Prämie erhalten werden.

Ausserdem sind aus einem dazu bestimmten Fonds mehren einer solchen Unterstützung würdigen und bedürftigen Schülern in der Anstalt eingeführte Schulbücher zugetheilt worden.

E. Allgemeiner Lehrplan.

Unterrichts-Gegenstände.	Classen und Stunden.						Summa.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
Lateinisch	8	10	9	9	8	9	53
Griechisch	6	6	6	6	—	—	24
Deutsch	2	2	2	2	4	6	18
Französisch	2	2	2	2	2	—	12
Hebräisch	2	2	2	2	—	—	4
Evangelische Religionslehre	2	2	2	2	2	2	8
Katholische Religionslehre	3	—	—	—	—	—	3
Philosophische Propädeutik	2	—	—	—	—	—	2
Geschichte und Geographie	2	3	3	3	3	2	16
Mathematik	4	4	4	3	4	4	24
Physik	2	1	—	—	—	—	3
Naturkunde	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	2	2	2	2	10
Gesang	—	—	—	—	—	—	6
Kalligraphie	—	—	—	1	3	3	4
Gymnastische Uebungen im Sommer	—	—	—	—	—	—	8
							203

V. Anordnung der öffentlichen Prüfung und der an sie sich anschliessenden Schulacte.

Mondtag den 10. April Vormittags von 8 Uhr an:

Gesang bei Eröffnung des Examens:

(Choral von Pachaly „Allmachtvoll bist, Vater, Du“ und Cantate von Reissiger „Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde“.

IV. Religion	Gymnasiallehrer Göbel.
VI. Latein	Gymnasiallehrer Harnecker.
VI. Rechnen	G.-Hilfslehrer Schaub.
V. Französisch	Gymnasiallehrer Hanke.
IV. Latein	Gymnasiallehrer Göbel.
III. Griechisch	Gymnasiallehrer Mäntler.

Nachmittags von 2 Uhr an:

III. Mathematik	Oberlehrer Matthäi.
II. Latein	Conrector Balsam.
II. Griechisch	Dr. Haacke.
I. Euripides	der Director.
I. Physik	Oberlehrer Matthäi.

Zwischen den Lectionen treten Schüler aller Classen, die der ersten ausgenommen, als Declamatoren auf.

Dinstag den 11. April, Vormittags von 10 Uhr ab, werden die Censuren und Prämien ausgetheilt und die Translocationen bekannt gemacht werden.

Mittwoch den 12. April, Vormittags um 10 Uhr, Feierlichkeit zur Entlassung der Abiturienten:

Eröffnungsgesang: Religiöser Männergesang „Keine Sonne brachte den Tag u. s. w.“ von A. Zöllner.

Entlassung der Abiturienten durch den Director. Abschiedsrede des Abiturienten Nitsche. Erwiederungsrede des Primaners Krätzig.

Schlussgesang: Cantate von Pachaly „Ueber des Weltalls unendlichen Kreisen“.

VI. Bekanntmachungen in Betreff des neuen Schulcursus.

Der neue Schulcursus beginnt Donnerstag den 27. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet den 21., 22., 24. und 25. April Statt.

Liegnitz, den 27. März 1854.

Dr. E. Müller,

Director.

V. Anordnung und der an

Mondtag den 1

Ges

(Choral von Pachaly „Allmachtvoll bist,

IV. Religion

VI. Latein .

VI. Rechnen

V. Französisch

IV. Latein .

III. Griechisch

Nach

III. Mathematik

II. Latein .

II. Griechisch

I. Euripides

I. Physik

Zwischen den Lectionen treten
matoren auf.

Dinstag den 11. April, Vormi
theilt und die Translocationen be

Mittwoch den 12. April, Vorm

Eröffnungsgesang: Religiöser Mä

Entlassung der Abiturienten

Erwiederungsrede des Primaners

Schlussgesang: Cantat

VI. Bekanntmach

Der neue Schulcursus beginnt
Schüler findet den 21., 22., 24. u

Liegnitz, den 27.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		R	G	G	B	W	G	K	C	Y	M								

Prüfung

ete.

Uhr an:

st ein köstlich Ding, dass das

er.

ausgenommen, als Decla-

uren und Prämien ausge-

lassung der Abiturienten:

s. w.“ von A. Zöllner.

des Abiturienten Nitsche.

„Grenzseitliche Lehrgänge
in Kreisen“.

Schulcursus.

ng und Aufnahme neuer

Müller,

tor.